Konzeptpapier

Projektkurs Schule der Zukunft– heute für morgen handeln

Im Schuljahr 2025/2026 wird der Projektkurs Schule der Zukunft- mit dem Schwerpunktfach Biologie - in der Jahrgangsstufe Q1 der Peter-Ustinov-Gesamtschule angeboten.

Rahmenbedingungen:

Der Projektkurs findet 90-minütig mit Schüler*innen der Q1 statt. Er wird von zwei Lehrerinnen (Frau Garcia Galera und Frau Wedepohl) geleitet. Wer einen Projektkurs belegt, muss keine Facharbeit anfertigen. Exkursionen und außerschulische Aktivitäten werden auf die Gesamtunterrichtszeit angerechnet. Der Projektkurs richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die Interesse an nachhaltiger Entwicklung und Engagement für ihre Schule haben.

Bewertung:

Die Leistung fließt als Jahresnote als besondere Lernleitung in die Bewertung des schriftlichen Abiturs als 5. Note mit ein. Darüber entscheidet die Schulleitung. Die Leistungsbewertung setzt sich zusammen aus:

a) obligatorischen und fakultativen Bereichen,

b) aus dem Bereich der "sonstigen Mitarbeit" und "Dokumentation",

c) den Punkten individuelle und gruppenbezogener Leistungen.

Zu den obligatorischen Bereichen gehören: - Produktpräsentation (Beitrag zur fachlichen Qualität des Produktes, Darstellungsqualität, Vortragsweise, Motivation, Gestaltung etc.) - Projektmappe - Dokumentation der Projektarbeit (fachlicher Ertrag von Exzerpten, Konzeptpapieren, gesammelten Materialien, Gestaltung, Ausführlichkeit).

Ziele und Inhalte:

Ziel des Projektkurses ist es, die Nachhaltigkeit des eigenen Handelns und auch an der Schule zu hinterfragen und in einzelnen Bereichen durch gezielte Aktivitäten zu fördern. Insbesondere soll ein Leitbild für das eigene Handeln entwickelt werden, welches ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte aufgreift. Die Ziele ergeben sich aus den Besonderheiten der Unterrichtsform des Projektkurses und dem fachlichen Zugang, in diesem Fall der Biologie.

Das Inhaltfeld Biologie wird in folgenden Bereichen aufgegriffen:

Der Mensch und Ökosystem: Welchen Einfluss nimmt menschliches Handeln auf verschiedene Ökosysteme?

In einem ersten Schritt werden sich die Kursteilnehmer*innen intensiv mit den vielfältigen Auswirkungen des menschlichen Handelns auf verschiedene Ökosystem beschäftigen und sich hierbei Wissen zu folgenden Bereichen aneignen:

- Globale Klimaveränderungen

- natürlicher und anthropogener Treibhauseffekt

- Belastung des Wassers und der Luft

- Extremwetterereignisse

- Meeresspiegelanstieg

- Artensterben

- Waldrodung: Holz als Rohstoff und Energiequelle

- Überfischung

Das erworbene Wissen soll im Anschluss in die Schulgemeinde getragen werden, indem die Teilnehmer*innen im Sinne des Konzepts "Lernen durch Lehren" als Multiplikatoren aktiv werden. Hier ist z.B. denkbar, dass sie digitale Erklärvideos, Präsentationen oder eine Ausstellung vorbereiten.

Auf Grundlage ihres erworbenen Wissens über die vielfältigen ökologischen Folgen des menschlichen Handelns, soll es in einem zweiten Schritt um die Erarbeitung von Maßnahmen zum Umweltschutz gehen. Folgende Aspekte sollen hier eine Rolle spielen:

- Reduzierung von Treibhausgasemissionen

- Energieeffizienz

- Nachhaltige Verkehrslösungen

- Nachhaltige Landwirtschaft

- Erhalt und Wiederherstellung von Ökosystemen

- Erhaltung der Artenvielfalt

- Nachhaltige Ernährungsweise

- Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz / Ressourcennutzung und Ressourcenschonung

- Konsum in Zeiten der Globalisierung: regionaler und fairer Handel

In Anbindung an die genannten Themen und im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung von Nachhaltigkeit werden die teilnehmenden Schüler*innen sich in einem nächsten Schritt mit der Thematik einer nachhaltigen Schulentwicklung beschäftigen. In diesem Zusammenhang werden bestehende Prozesse und Abläufe im System Schule hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit betrachtet. Durch Recherche, den Austausch und in Gesprächen mit Kolleg*innen, Schüler*innen, Eltern sowie städtischen Partner*innen sollen vor allem praktische Verbesserungsvorschläge für eine nachhaltigere Gestaltung des Schullebens gefunden werden oder bereits bestehende Maßnahmen unterstützt und weiterentwickelt werden. Weiter sollen Ideen dazu gesammelt und realisiert werden, wie man möglichst viele Mitglieder der Schulgemeinschaft zum nachhaltigen Handeln im Schulalltag animieren und für das Thema sensibilisieren kann.

Die Schüler*innen werden in Kleingruppen beispielhaft zu folgenden Bereichen arbeiten:

- Schulbau / nachhaltige Gestaltung des Schulgeländes

- Energieeffizienz und Wasserhaushalt

- Mülltrennung und -reduzierung (Reflexion des eigenen Verhaltens im Hinblick auf den Umgang mit Plastik/Plastikvermeidung)

- Verpflegung an der Schule (Kaffeekonsum und nachhaltiger Kaffeeanbau (Folgen und Chancen), Nachhaltiger fairer Pausensnack)

- Nachhaltige Schulfeste/-aktionen (Tag der offenen Tür und Sommerfest)

- Konzepte zur Kreislaufwirtschaft an der Schule (Tauschregal für Bücher, Plattform zum Kleidertausch, Fast Fashion versus nachhaltige Kleidung)

- Bewusstseinsbildung und Bildung: Die Sensibilisierung der Schulgemeinde für den Klimawandel und die Förderung von Umweltbildung durch wiederkehrende Aktionen

Ziel ist die Erarbeitung nachhaltiger Ideen, die sich im besten Fall sogar an unserer Schule umsetzen lassen. Es können beispielsweise Aktionspläne oder Projektbeschreibungen erstellt und im Anschluss präsentiert werden. Dabei sollten die Schüler*innen potenzielle Herausforderungen und Lösungsansätze berücksichtigen. Hierdurch sollen die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung ihres Lernumfeldes teilnehmen und Verantwortung für ihre Schule und die Umwelt übernehmen. Der Kurs soll ein Bewusstsein für nachhaltige Praktiken schaffen und dazu beitragen, dass die Schule nachhaltige Veränderungen umsetzt. Darüber hinaus wird künftig eine Anknüpfung und Vernetzung mit anderen Schulen, außerschulischen Partner*innen und der Stadt Monheim angestrebt.

Durch die beschriebene Vorgehensweise und die Verbindung theoretischer Inhalte mit praktischen Anteilen, soll die Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz und Handlungskompetenz gefördert werden.

Exkursionen / Zusammenarbeit mit außerschulischen Partner*innen:

Es ist die Zusammenarbeit mit der Stadt Monheim als Fairtrade Stadt, der Abteilung für kommunale Entwicklungspolitik und der Organisation: Bildung trifft Entwicklung geplant. Weitere Kooperationsmöglichkeiten bietet das Naturschutzzentrum Bruchhausen, das Gut Ophoven in Opladen, die biologische Station und der "Unverpacktladen" in Monheim sowie der NABU Monheim. Zudem ist eine Zusammenarbeit mit anderen Monheimer Schulen und lokalen Unternehmen (mit Schwerpunkt auf Umwelttechnologien oder erneuerbaren Energien) denkbar. Auch die Hochschule Düsseldorf bekennt sich zu einer nachhaltigen Entwicklung und bietet sich ebenfalls als Kooperationspartner an.